

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Jänner d. J. dem Hofrath und General-Inspector der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen **Matthias Ritter von Bischof** anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigst zu verleihen geruht.
Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Jänner d. J. dem Bezirkshauptmann in Seckshaus **Alfred Ritter von Bernd** das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Jänner d. J. dem Landes-Thierarzte in Böhmen **Dr. Johann Marešch** das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Jänner d. J. den Kreisgerichtspräsidenten in Kolomea **Dr. Alexander Ritter von Mnizjek-Tchorznicki** zum Sectionsrath im Justizministerium allergnädigst zu ernennen geruht.
Schönborn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 3. Februar.

Das Abgeordnetenhaus hat sich heute zum erstenmale seit seiner vor Weihnachten erfolgten Vertagung wieder versammelt. Aeußerlich ist selbstverständlich von dem politischen Ereignisse, das sich inzwischen mit dem Ausgleich in Böhmen vollzogen hat, nichts zu bemerken, doch dürfte es sich bald schon in dem veränderten Tone der Debatten fühlbar machen. Die Sitzung hat ganz geschäftsmäßig begonnen. Der Präsident beschränkte sich nach Eröffnung derselben auf einen Nachruf für den während der Vertagung verstorbenen Abgeordneten **Dr. Franz Groß**, und enthielt sich jeder Anspielung

Feuilleton.

Abbazia.

Wer Abbazia, wie der Schreiber dieser Zeilen, seit sechs Jahren nicht gesehen hat, der muß staunen über die rasche Entwicklung dieses Curortes. Damals bestanden die einzigen Anstalten zur Aufnahme der mehr durch den Reiz der Neuheit als das südliche Klima angezogenen Gäste in der «Villa Angiolina», welche den eigentlichen Anstoß zu dem Werden des von der Südbahn mit ebensoviel Muth als Verständnis begonnenen Unternehmens gegeben hat, und in dem kaum beendeten «Hotel Quarnero».

Dabei bot der schöne, aber räumlich beschränkte Park der Villa den alleinigen Zufluchtsort der Curgäste, und weitere Spaziergänge konnten sie nur auf der staubigen Reichsstraße machen, welche, von Bolosca kommend, in südlicher Richtung längs der Küste des Canale di Farasina fortläuft. Heute aber öffnet die Südbahn den Besuchern von Abbazia die gastlichen Pforten von zehn ihr gehörigen Hotels, Villen und Etablissements, welche, beinahe durchgehends im vornehmen Stile gebaut, in Mitte reizender, in südlicher Vegetation prangender Gärten sich erheben — dort, wo früher auf unwirthlichem Felsgrunde mit spärlichem Graswuchs kaum die genügsame Ziege ihr ärmliches Futter finden konnte.

Und an der Stelle der staubbedeckten Straße schlängelt sich nun ein Strandweg dicht am Gestade des Meeres fort, welcher zwei Wegstunden lang von dem Hafen von Bolosca bis nahe zu Fla führt. Die Südbahn in erster Linie, dann der Verschönerungs-

auf die veränderte politische Lage. Dann folgten in der herkömmlichen Ordnung Regierungsvorlagen, Anträge und Interpellationen. Unter den Regierungsvorlagen ist ein Gesetzentwurf hervorzuheben, durch den die Regierung ermächtigt wird, zur Herstellung eines Universitätsgebäudes in Graz eine Anleihe im Höchstbetrage von 800.000 fl. beim Lande Steiermark gegen 3 1/2-procentige Verzinsung aufzunehmen. Abg. **Wraßeß** und Genossen interpellirten den Ministerpräsidenten wegen der Frage der Verlegung der Kasernen aus Wien, welche von der Staatsverwaltung selbst in der Form einer zweiten Wiener Stadterweiterung durchgeführt werden möge. Eine andere Anfrage, welche ebenfalls Interesse beansprucht, gieng von dem Abgeordneten **Proskowetz** aus. Derselbe interpellirte den Landesvertheidigungsminister wegen endlicher Regelung der vor drei Jahren bereits angekündigten Novelle zum Militär-Witwen- und Waisenversorgungs-Gesetze. Ein von diesem Abgeordneten überreichter Antrag betrifft die obligatorische Einführung der Schutz- und Nachimpfung beim Rindvieh.

Nach Erledigung dieses Einlaufes und zahlreicher Petitionen wurde endlich um 1/4 1 Uhr zur Tagesordnung übergegangen. Zum ersten Punkte derselben ergriff **Abg. Vergani** das Wort, um seinen Antrag wegen Vorlage eines Gesetzes, wornach unbehobene Gewinne gerichtlich deponirt werden müssen und wornach weiters die Geldinstitute für die verjährten Gewinne 10 Procent an Vermögensübertragungsgebür zu zahlen hätten — zu begründen. Der Redner wies auf den auffälligen Umstand hin, dass bis zum Jahre 1886 nicht weniger als 123.000 Gewinne mit über 28 1/2 Millionen Gulden nicht behoben wurden. Die Institute sollten verpflichtet werden, vor allem Restantenlisten anzufertigen, den Betrag für die nichtbehobenen Lose bei den Postsparcassen zu hinterlegen, welche die verzinnten Gewinne an die Besitzer abzugeben hätten. Nach dreißig Jahren hätten die Gewinne zu Gunsten des Beamten-Pensionsinstitutes zu verfallen. An diesen Vorschlag knüpfte sich eine Debatte, in welcher Abgeordneter **Dr. Magg** ausführte, dass es Sache eines jeden sei, sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Man könne von den Banken nicht verlangen, dass sie die Gewinner auffuchen. **Abg. Dr. Patta** meinte, es wäre das Wichtigste, wenn die unbehobenen Gewinne an den Staat verfallen würden. **Abg. Vergani** polemisirte gegen den **Abg. Magg**. **Abg. Hren**

verein von Abbazia, die gleichnamige Section des Touristenclubs und auch die Bezirkshauptmannschaft von Bolosca haben vereint diesen Saumpfad geschaffen, welcher den Gästen des Ortes und der Umgebung den Genuss der staubreien Seeluft und den Anblick des offenen Meeres bietet, verschönt durch die wechselnden Ausblicke auf die offene See und die zum Theile reizenden Punkte der mit Villen geschmückten und bis Bolosca reichenden Küste.

Die Südbahn kann heute 500 bis 600 Personen in den von ihr gebauten Wohnhäusern beherbergen, zu deren Versorgung mit Wasser, Licht und Wäsche ein Wasserhebewerk, eine Gasfabrik und eine Waschanstalt errichtet worden sind. Ueberdies sorgt eine Anzahl von Wirtschaftsgebäuden für die Unterkunft des zahlreichen Dienstpersonales, für Wagen und Pferde und für die übrigen Bedürfnisse des Hotels. Das sind in kurzen Zügen die seit dem Anfange des Unternehmens im Jahre 1882 bis heute, also in sieben Jahren, entstandenen Schaffungen.

Und die Einnahmen? Diese Frage zu beantworten ist schwer, da selbst bei gefüllten Hotels eine so große Investierungslast in dem kurzen Zeitraume von sieben Jahren selbstverständlich ihre Deckung nicht finden konnte. Dazu kommt noch, dass die Südbahn anfänglich bei Verpachtung der Hotels und Dependances auch ihr Lehrgeld zahlen mußte und — wie es heißt — nur durch die Führung der sämmtlichen Geschäfte in eigener Regie in das ruhige Fahrwasser einer geregelten Einnahmsquelle gelangen konnte. Einen ziemlich sicheren Maßstab für die Beurtheilung der Einnahmen bietet übrigens die Höhe des Fremdenbesuches. Dieser betrug in der Saison 1887/88 2700 Curgäste und hat im

bemerkte, dass in betreff der Behandlung unbehobener Gewinne eine Petition vorliege, welche die Errichtung eines Evidenzamtes für gezogene Lose verlangt, und beantragte, diese Petition der Regierung zur Würdigung abzutreten. Dies wurde angenommen und der Antrag **Vergani** einem aus dem ganzen Hause zu wählenden Ausschusse von 24 Mitgliedern zugewiesen.

Abg. Dr. Slavik begründete seinen Antrag auf Erlassung eines Gesetzes, womit die Bestellung von Nothwegen geregelt wird. Ein solcher Nothweg soll vom Richter über Ansuchen einer Partei und nach Anhörung von Sachverständigen gestattet werden, wenn ohne einen solchen Weg die regelmäßige wirtschaftliche Benützung eines Grundstückes nicht möglich wäre. Die Entschädigung soll durch ein Capital oder eine Jahresrente erfolgen. Redner beantragte, seinen Gesetzentwurf dem Justizauschusse zuzuweisen. **Abg. Lienbacher** empfiehlt statt dessen den Agrarausschuss, was auch vom **Abg. Freiherrn von Hackelberg** unterstützt wird. Das Haus entschied sich aber mit Majorität für den Justizauschuss.

Abg. Hren berichtete über die Petition des **Ludwig Kresnik** um Zuwendung einer Entschädigung für eine unschuldig erlittene Kerkerstrafe. **Kresnik**, Gastwirth zu Kerchbach in Steiermark, war wegen angeblicher falscher Zeugenaussage vom Kreisgerichte **Cilli** am 14ten April 1877 zu acht Monaten schweren Kerkers verurtheilt worden; er büßte vier Monate der Strafe ab, während ihm der Rest der Strafe durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers nachgesehen worden war. Erst nach Jahren stellte sich die Unschuld des Verurtheilten heraus. **Kresnik** behauptet, dass er in Folge des wider ihn stattgefundenen Strafverfahrens, da alle seine früheren umfangreichen Geschäfte zurückgegangen seien, einen sehr beträchtlichen materiellen Schaden erlitten habe, welchen er, ungeachtet ihm vom Schwurgerichtshofe **Cilli** 900 fl. an Entschädigung zugesprochen wurden, auf mehr denn 10.000 fl. beziffert. **Kresnik** wurde übrigens im Jahre 1884 von Sr. Majestät dem Kaiser eine Gnadengabe von 500 fl. gewährt. Am 20ten October 1887 hat **Kresnik** in einer Petition an das Abgeordnetenhaus die Bitte gestellt, dass ihm eine, seinem materiellen Schaden entsprechende Unterstützung aus Staatsmitteln gewährt werden möge. Der Berichterstatter beantragte im Namen des Strafgesetze-Ausschusses, die Petition dem Justizministerium zur thunlichsten Berücksichtigung abzutreten.

Jahre darauf die Zahl von 3450 erreicht, welche heuer die entsprechende Periode des Vorjahres bereits um 300 Personen überstiegen hat. Diese vornehme und reiche Gesellschaft hat ein hübsches Sämmchen an dem Gestade des Quarnero zurückgelassen. Es steht fest, dass die Südbahn durch die Schaffung der Curanstalten viel mehr die Interessen von Land und Staat gefördert hat als die eigenen. Selbst die Rentabilität der Anlagen in Abbazia vorausgesetzt, betragen die in Folge der größeren Bahnfrequenz erzielten Mehreinnahmen verhältnismäßig geringe Summen, und soll die Ausgangsstation **Matuglie** eine Jahreseinnahme von 70- bis 80.000 fl. aufweisen gegen 4000 bis 5000 fl. vor dem Bestande des Curortes.

In welchen Verhältnissen bewegen sich nun die dem Lande und dem Staate gewordenen Vortheile? In Folge des großen Fremdenzuzuges ist in Abbazia und Umgebung der Wert des Bodens um das Siebzig- bis Hundertfache, jener der Häuser um das Zwanzig- bis Dreißigfache, der Consumartikel um das Zehnfache gestiegen u. s. w. Dabei ist die Bauthätigkeit eine äußerst lebhaft und steigt von Jahr zu Jahr. Private und Unternehmer wetteifern miteinander, um der Wohnungsnoth durch reizende Villen und geräumige Hotels abzuhelfen. Wir haben von den ersteren 12 gezählt, welche im vergangenen Jahre theils vollendet wurden, theils im Bau begriffen sind, und von letzteren nennen wir das soeben fertig gewordene Hotel von **Reininghaus** in Graz mit 45 Fremdenzimmern und elektrischer Beleuchtung (die erste Anlage dieser Art in Abbazia), welches sich auf erhöhter Lage mit prächtigem Ausblicke auf den Quarnero erhebt. Die Südbahn ergänzt nicht nur ihre bereits fertigen Bauten — so

Abg. Dr. Foregger glaubt, dass die Gnadengabe von 500 fl., welche der Petent von Sr. Majestät dem Kaiser erhalten habe, eine genügende Entschädigung für das ihm gewordene Unrecht gewesen sei. Man spreche in Cilli ganz offen gegen Kresnik den Vorwurf aus, dass er seine irrtümliche Verurteilung dazu benütze, um ein Geschäft daraus zu machen. Redner stellte daher den Antrag, in dem vom Strafgesetz-Ausschusse gestellten Antrage die Worte »zur thunlichsten Berücksichtigung« wegzulassen. Abg. Dr. Roser sprach sich principiell für eine möglichst große Entschädigung jedes unschuldig Verurtheilten aus. Er hob die schweren Folgen einer unrichtigen Verurteilung hervor und führte an, dass vielleicht in kurzer Zeit ein viel schwererer Fall vor das Haus kommen werde, wo ebenfalls in Cilli ein Mann wegen Mordes irrtümlich zu lebenslangem Kerker verurtheilt wurde. Redner führte für das von ihm vertretene Princip einer möglichst ausgiebigen Entschädigung für unschuldig Verurtheilte eine Anzahl von Urtheilen hervorragender Juristen an und urgierte schließlich die Berathung des von ihm eingebrachten Antrages wegen Entschädigung unschuldig Verurtheilter. (Beifall.)

Abg. Bošnjak trat den Ausführungen des Abg. Dr. Foregger entgegen. Es sei nebensächlich, sich hier über die Schadenssumme auszusprechen, da die Regierung ohnehin die nöthigen Erhebungen pflegen werde. Kresnik sei keineswegs ein Mann, der in seiner Gemeinde gar kein Ansehen genieße, denn er bekleide das Amt eines Obmann-Stellvertreters der Bezirksvertretung von Windisch-Feistritz. Den ihm von Seite des Kreisgerichtes in Cilli zugesprochenen Schadenersatz von 900 fl. war Kresnik nicht in der Lage, hereinzubringen, da der Betreffende alle seine Sachen veräußert habe, daher bei ihm nichts zu executieren war. Der Herr Justizminister möge die vorliegende Petition einem eingehenden Studium unterziehen; er werde sich dabei über die ungehörige Zusammenfügung der Senate bei dem Kreisgerichte Cilli überzeugen, und es werde sich ihm auch die Frage aufdrängen, warum gerade bei diesem Kreisgerichte viele Verurtheilungen Unschuldiger vorkommen. Redner empfahl die Annahme des Ausschussantrages.

Abg. Dr. Steinwender beantragt die Rückweisung des Berichtes an den Strafgesetz-Ausschuss. Abg. Freiherr von Hackelberg wies den Vorwurf des Abg. Bošnjak, dass das Kreisgericht in Cilli in dieser Angelegenheit sich vom Parteistandpunkte habe leiten lassen und dass es absichtlich eine Parteilichkeit begangen habe, entschieden zurück. In Cilli sei der Schuldspruch von Seite der Jury gesprochen worden, in der alle Parteien vertreten waren. Abg. Dr. Foregger bemerkte, dass der Abg. Bošnjak dieser ganzen Angelegenheit einen politischen Beigeschmack gegeben habe, der derselben nicht zukomme. Redner bedauerte es, dass der Berichterstatter die in der Gegenpetition der Gemeinde Kerschbach angeführten Umstände nicht berücksichtigt habe, während es doch seine Pflicht gewesen wäre, mit Rücksicht auf dieselben die Reassumierung der Verhandlung zu beantragen. Jetzt bleibe nichts übrig, als den Gegenstand nach dem Antrage Steinwenders an den Ausschuss zurückzuweisen. Berichterstatter Abg. Hren legte nochmals den Sachverhalt klar, bekämpfte die Ausführungen des Abg. Dr. Foregger und empfahl die Annahme des Ausschussantrages,

errichtet sie jetzt einen großen Concertsaal neben dem prunkvollen »Hotel Stephanie« — sondern beabsichtigt auch die Frage des Villenbaues für Familien in großem Stile zu lösen. Zu diesem Behufe hat sie eine bedeutende Strecke der an der Reichsstraße gegen Klau zu gelegenen Gründe sowohl am Meeresufer als auch bergwärts angekauft und dieselben behufs Wiederverkaufes parcellirt. Die Länge der Strecke beträgt circa 1200 Meter und die Zahl der Parzellen mit wechselnden Flächen von 500 bis 1400 Quadratklaster 38. Dem Käufer steht es frei, auf derselben Villa oder Familienhaus, jedoch in passendem Style, zu bauen.

Die stetige Zunahme von Bauhätigkeit von Seite der privaten und Unternehmungen beweist das große Vertrauen, welches sie der Zukunft des Curortes entgegenbringen. Und der stetig wachsende Zufluss der Fremden beweist, dass die noch vor wenig Jahren angezwifelte »österreichische Riviera« bereits zur Thatfache geworden ist, zum Nutzen des Landes, über welches sich ein früher nie geahnter Wohlstand ausbreitet, und zum noch größeren Nutzen des Staates. Diesem bleiben die bedeutenden Summen erhalten, welche vor dem Bestande des Curortes nach Frankreich und Italien geflossen sind, wohin bekanntermaßen die Brust- und Lungenkranken gleich Zugvögeln sich begaben, um, sei es an der Riviera, sei es im tieferen Süden der Halbinsel, die Milde des Winters behufs Linderung ihrer Leiden zu genießen. Und die Anhäufung der zahlreichen Fremden in dem Orte bringt Verkehr in alle zur Existenz gehörigen Artikel, welcher ein rapides Wachsen der Steuern und somit ein Füllen der Staatscasse der Bezirkshauptmannschaft von Volosca zur Folge hat. In der kurzen Zeit von sieben Jahren sind zu-

die Petition dem Justizministerium zur thunlichsten Berücksichtigung abzutreten. Nach einer tatsächlichen Berücksichtigung des Abg. Dr. Foregger wurde der Antrag des Abg. Dr. Steinwender auf Zurückweisung der Petition an den Strafgesetz-Ausschuss abgelehnt und sodann der Ausschussantrag angenommen.

Abg. Dr. Kathrein legte sein Mandat für den Legitimationsausschuss zurück. Die Abgeordneten Neuber und Genossen interpellierten den Herrn Justizminister wegen der durch die Einrichtung der kaufmännischen Facturen in Oesterreich bei den Handelsprocessen erwachsenden Kompetenzconflicte. Die Abgeordneten Dr. Foregger und Genossen interpellierten den Herrn Ministerpräsidenten als Leiter des Ministeriums des Innern wegen der gegen das Gutachten des steiermärkischen Landesauschusses erfolgten Errichtung einer zweiten Sparcasse in Cilli. Die Abgeordneten Eichhorn und Genossen interpellierten den Herrn Finanzminister wegen eines von den Finanzorganen in Abbazia in einer Zollquittung angewendeten unziemlichen Ausdrucks gegen ein Priester-Sanatorium. Der Präsident beraumte die nächste Sitzung für Freitag, 11 Uhr vormittags an.

Politische Uebersicht.

(Vom Ausgleich.) Wie man uns aus Wien telegraphiert, berichtete gestern Abg. Dr. v. Plener im Club der Vereinigten deutschen Linken über die Ergebnisse der Wiener Conferenzen, erläuterte ausführlich die einzelnen Punctationen, begründete selbe mit einer eingehenden Darstellung der Verhältnisse Böhmens und wendete sich gegen die von einigen Stimmen in der Deffentlichkeit vorgebrachten Bedenken. Daran knüpfte sich eine längere Debatte. In derselben wurde die Befriedigung über die Erfolge der Deutschen in Böhmen ausgedrückt, die Abmachungen als wesentlich durch böhmische Verhältnisse begründet erklärt und die Erwartung ausgesprochen, dass die Stärkung und Befestigung der Deutschen in Böhmen nicht ohne Rückwirkung auf die übrigen Deutschen bleiben könne. Zunächst müsse die Partei eine zuwartende Haltung einnehmen.

(Gymnasial-Enquête.) Vorgestern ist im Ministerium für Cultus und Unterricht unter dem Vorsitze des Ministers Dr. Freiherrn von Gautsch eine Enquête zusammengetreten. Der Enquête liegen folgende Fragepunkte zur Berathung vor: 1.) Kann nach den Erfahrungen über die Rückwirkung der mit Ministerialerlass vom 22. Jänner 1879 angeordneten Dispensen bei der Maturitätsprüfung an Gymnasien aus Geschichte und Physik auf den Erfolg des Unterrichtes in diesen beiden Gegenständen und auf den Wert des Ergebnisses der Maturitätsprüfung die Aufrechterhaltung dieser Anordnung empfohlen werden? Und wenn nicht, welche Verfügungen wären an ihrer Stelle, sei es bei der Maturitätsprüfung, sei es bei den Prüfungen im Laufe des Schuljahres, aus den genannten Lehrfächern zu treffen, um in diesen Fächern nicht nur an sich die Erreichung des Lehrzieles, sondern insbesondere auch die entsprechende Vorbildung für Hochschulstudien völlig sicherzustellen? 2.) Sind Aenderungen im Inhalt und in der Vertheilung des Lehrstoffes sowie in der Methode des Unterrichtes in Geographie und Geschichte, in Mathematik, in Naturgeschichte und

folge des vermehrten Bodenwertes, der lebhaften Bau-Industrie, des erhöhten Consums von Lebens- und Verbrauchsartikeln u. s. w. die directen Steuern um das Dreifache, die indirecten um das Zehnfache gestiegen. Dass hiemit das Maximum der Staatseinnahmen noch nicht erreicht ist, liegt auf der Hand, und ebensowenig hat die gewerbliche und geschäftliche Thätigkeit der Bewohner ihren Höhepunkt erreicht, denen durch die zunehmende Bevölkerung und die Vermehrung der Wohnstätten nach allen Richtungen ein ausgebreitetes Feld des Verdienstes eröffnet worden ist. Es ist nämlich zu betonen, dass, entgegen den ursprünglichen Erwartungen, Abbazia sich auch als Sommer-Curort erhält und, Dank der kühlen Nächte sowie der heilkräftigen Seebäder, welche im verfloßnen Jahre eine namhafte Vergrößerung erfahren haben, einen nachhaltigen Anziehungspunkt auf den Fremdenbesuch ausübt.

So gestaltet sich Abbazia zu einer modernen Colonie, deren wirtschaftliches Moment von hoher Bedeutung für Land und Reich bereits geworden ist und noch mehr zu werden verspricht. Das rasche Wachsen des Ortes, bezüglich dessen es sich mit den nordischen Bädern Deutschlands und Frankreichs messen kann, beweist, dass dessen Schaffung einem vitalen Bedürfnisse der österreichisch-ungarischen Bevölkerung entspricht und der Realisirung der »österreichischen Riviera« entgegengeht, welche in harmonischer Fortbildung des von der Südbahn begonnenen Villenviertels längs der reizenden Küste des Canale di Farafina bis Lovrana und weiter sich ausdehnen wird. Abbazia Ende Jänner.

Friedrich Böhm e. z.

Physik im Untergymnasium erwünscht? Wenn ja, worin hätten diese Aenderungen zu bestehen? Die Berathungen der Enquête dürften in drei bis vier Tagen beendet sein.

(Das Befinden des Grafen Andráffy) ist ein ungemein schwankendes. Auf einige Stunden der Besserung folgt bald wieder eine Verschlimmerung seines Zustandes. Vorgestern vormittags um 10 Uhr sind Professor Dittel und Dr. Schiffler aus Wien in Abbazia eingetroffen. Kurz nach ihrer Ankunft traten sie zu einem Consilium mit Professor Glay und Primarius Caty zusammen. Die Kaiserin ließ sich über den Zustand des Grafen Andráffy Bericht erstatten.

(Böhmischer Landtag.) Nach einer Meldung des »Glas Národa« soll der böhmische Landtag im Mai zu einer vierzehntägigen außerordentlichen Session zusammentreten, in welcher die durch den Ausgleich bedingten Vorlagen, betreffend den Landeschulrath, den Landesculturrath und betreffend die Curien, zur Erledigung gelangen werden.

(Das Strafgesetz) wird, wie verlautet, in der laufenden Reichsraths-session nicht mehr zur Berathung gelangen, da die Regierung die Absicht hat, den Reichsrath noch vor Ostern zu vertagen und, wie wir übrigens gemeldet haben, im Monate Mai den Ausgleichs-Landtag einzuberufen.

(Ungarischer Reichstag.) Die Debatte im ungarischen Reichstage über das Justizbudget hat bereits begonnen. Sogar die äußerste Linke erklärte, dass sie Minister Szilaggi zuliebe das Budget acceptiere. Der »Remjet« bedauert, dass die äußerste Linke mit der Vertretung ihres Standpunktes den Abg.ordneten Polonji betraut habe, wodurch sie beweise, dass sie keine sachliche Debatte, sondern nur Lärm und tendenziöse Angriffe, dass sie keinen Gedankenaustausch auf juristischem Gebiete, sondern nur politische Demonstrationen wünsche.

(In Paris) treten die Gerüchte über eine Cabinetstrife immer bestimmter auf. Außer den mehrfach erwähnten Differenzen zwischen dem Justizminister und dem Finanzminister wegen der gerichtlichen Verfolgung der Urheber des Kupferkraches bestehen noch Missheiligkeiten zwischen dem Minister-Präsidenten Tirard und dem Minister des Innern, Constans. Ersterer erstrebt die Entfernung Constans' durch dessen Ernennung zum Gouverneur von Algier; Constans dagegen setzt seine Hoffnung auf die Minister-Präsidentschaft. Zu diesem Zwecke sucht er zugleich die Kammermajorität zu gewinnen und eine starke Regierung zu etablieren. Eine von Tirard in Vertretung Constans' während dessen Urlaubsreise getroffene Verwaltungsmaßregel hat den Conflict verschärft; Constans will, wie man sagt, sofort nach seiner Rückkehr die Entscheidung Carnots anrufen.

(In italienischen Regierungskreisen) wird fortdauernd versichert, die Annahme sei eine grundfalsche, dass der Marsch des Generals Drero nach Abua der Absicht entsprungen wäre, das italienische Colonialgebiet von Massana über Keren und Asmara hinaus zu erweitern. Es wird betont, dass der Obercommandierende der italienischen Expeditionstruppen den Zug nach Abua aus eigenen Stücken und hauptsächlich zu dem Zwecke unternahm, um weiteren Beunruhigungen dieses Gebietes durch umherstreichende Banden ein Ende zu setzen.

Verfchlungenne Fäden.

Roman aus dem Englischen von **Hermine Frantenstein.**

(130. Fortsetzung.)

»Nein,« entgegnete Healy, »aber ich fürchte, Sie werden vor dem Morgen ihre Befreiung nicht erwirken können, denn es bedarf dazu der Erlaubnis eines Gerichtsbeiraths, und heute ist es schon zu spät, eine solche erlangen zu können. Sie können aber nach W*** fahren und sie sehen und ihr alles sagen, was wir erreicht haben, sowie ihr ihre Befreiung für morgen früh ankündigen. Unter diesen Umständen wird sie sich nichts daraus machen, noch eine Nacht im Gefängnis zuzubringen.«

Wir brauchen es wohl nicht erst zu sagen, wie sehr sich Hugh beeilte, nach W*** zu kommen, um Natalie die frohe Kunde zu bringen, dass ihre Unschuld erwiesen sei.

Dr. Egerton war bei seiner Tochter in der Zelle, als er daselbst eintraf. Beide schauten auf, als Cleaveland in die Zelle trat, und Natalie rief aufspringend aus: »Du bringst gute Kunde! Ich sehe es dir an!«

»Ja,« erwiderte Hugh mit vor Seligkeit bebendem Tone, »deine Unschuld ist bewiesen, und morgen wirst du frei sein!«

Eine Secunde lang vermochte Natalie nicht zu sprechen, sondern schloß die Augen und athmete tief auf. Dann wandte sie sich zu Hugh und sank in stummer, namenloser Freude an seine Brust, während Dr. Egerton, seiner mächtigen Bewegung nicht Herr, die Liebenden allein ließ.

Sie hielten sich weinend umschlungen, aber einige Thränen des Glückes waren es, die ihren Augen ent-

Nachdruck verboten.

(In Petersburg) beabsichtigt man, an verschiedenen südafrikanischen Hafensplätzen, von der Capstadt am westlichen Ufer bis Kamerun, am östlichen bis Zanzibar, russische Consuln zu installieren.

(Allianz zwischen Frankreich und Deutschland?) Anschließend an die Bemerkungen des «Nord» über die Brotschüre des Obersten Stoffel sagt die «Autorité», daß eine Allianz, ja sogar gute Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland unmöglich seien. Wir können den Krieg nicht vergessen, so lange Deutschland dessen Früchte zurückhält.

(Der bulgarische Major Panica, welcher seinerzeit wegen Unterschleifs verurtheilt und vom Fürsten Ferdinand begnadigt wurde, ist am letzten Samstag in Sofia abermals verhaftet worden. Der Grund der Verhaftung ist bisher nicht authentisch bekannt; in den officiellen Depeschen heißt es «wegen unziemlicher Sprache gegen die höheren Behörden».)

(Aus Capstadt) wird gemeldet: Die Capregierung unterzeichnete ein Abkommen mit der Britisch-südafrikanischen Gesellschaft bezüglich der Ausdehnung der Capseisenbahn bis Maweking binnen drei Jahren, wodurch eine Verbindung zwischen den Häfen der Capcolonie und dem Zambesi hergestellt wird.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben der Gemeinde Engersfeld im politischen Bezirke Korneuburg in Nieder-Oesterreich für die dortigen Abbrändler eine Spende von 300 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle zu bewilligen geruht.

(Die 36.700 Gulden.) Wir erhalten folgende Meldung: An der Casse der Escompte-Gesellschaft erschien am 29. Jänner zwischen 10 und halb 11 Uhr vormittags eine ungefähr 40jährige Frauensperson, welche sich Clara Böhm nannte, mit einem Pakete und einem Zettel, auf welchem stand, daß für den Inhalt des Paketes Cassenscheine zu nehmen seien. Die Cassenscheine wurden der Frau ausgefolgt. Diese Frau war die Gattin des Buchhalters Weiner, Frau Johanna Weiner. Dieselbe stellte sich vorgestern bei der Polizei mit der Angabe, daß sie die Cassenscheine für 30.000 fl. genommen hat, und wurde von dem Cassa-Beamten der Escomptebank, Herrn Friedrich Mareš, agnoscirt. Frau Weiner erklärte, daß sie an dem Vorgehen ihres Gatten nicht mitschuldig sei. Er habe ihr Mittwoch früh aufgetragen, an der Ecke der Schottenbastei ihn zu erwarten. Unmittelbar nachdem Weiner das Geld bei Cantor & Comp. übernommen hatte, kam Weiner an der Ecke der Schottenbastei an und trug ihr auf, ihn an derselben Stelle zu erwarten. Dort nahm ihr Weiner die Cassenscheine ab und sagte ihr, er gehe jetzt in den Giro- und Cassenverein. Hieraus ergibt sich, daß Wilhelm Weiner die Dohnmacht fingiert hat, daß er durch die Fiction eines Diebstahles sich das Geld aneignen wollte.

(Ein Attentat.) Im Speisesaale des Hotels «Königin von England» in Budapest trug sich vorgestern eine peinliche Scandalscene zu. Graf Victor Orsic trat auf den in Gesellschaft des Ministers Josipovic und des Generals Ripp anwesenden Grafen Erdödy zu, schlug ihn mit dem Stock und bedrohte ihn für den Fall, als er ihm keine Genugthuung bieten wollte. Die Vor-

quollen. Sie wußten es ja nicht, welche ein erschütterndes Drama sich in ihrer nächsten Nähe abspielte, ein Drama, dessen Personen Menschen waren, die ihrem Herzen auf das engste nahe standen . . .

45. Capitel.

Nachdem Hugh Cleveland sich zu Natalie begeben, hatte Healy sich sofort zu Fuß nach Lynwood-Hall auf den Weg gemacht, wo er von Doctor Seaport aufs wärmste begrüßt wurde.

Der Doctor hatte, nachdem er den Detectiv bei der Polizeistation verlassen, unablässig über die gemachte Entdeckung nachgedacht. Er kannte Otto Lynwood seit dessen Kindheit und hatte ihn wegen seiner schrankenlosen Selbstsucht nie recht leiden mögen, während er für Adrienne, obgleich er sie nur einigemal gesehen, eine außerordentliche Hochachtung empfunden hatte.

Unter den obwaltenden Umständen zweifelte er nun freilich nicht daran, daß sie mit Lionel Egerton durchgegangen sei; aber er glaubte, daß sie ganz und gar an dem Vergiftungsversuch gegen ihren Gatten unschuldig war, wie schwerwiegend anfänglich auch die Beweise gegen sie gesprochen hatten. Jetzt jedoch schien es ihm, daß Otto ihre Abwesenheit benützt hatte, um diese schändliche Anklage gegen sie vorzubringen, und er beschloß, wenn sich dieselbe als unbegründet herausstellen sollte, den Baronet über seinen Verrath aufzuklären.

Sir Ralphs Befinden hatte sich in den letzten Stunden gebessert; er war imstande, angekleidet und von Kissen unterstützt, in einem Lehnstuhl zu sitzen. Sein Geist war vollkommen klar wie immer, und der Doctor glaubte, daß, wenn er ihn davon überzeugte,

geschichte dieser Scene ist folgende: Graf Orsic sandte im vorigen Jahre an den Banus Graf Rhuen-Feder-vary ein beleidigendes Schreiben, weil ihm derselbe ein angeblich versprochenes Mandat nicht verschafft habe. Ein Ehrenrath, aus 42 Cavalieren bestehend, erklärte Orsic aus diesem Anlaß keiner Genugthuung würdig und der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen Beleidigung des Banus zu sechs Monaten Kerker, die er abbüßte. Im Herbst freigeworden, ließ er mehrere Mitglieder des Ehrenrathes, wie Graf Franz Esterhazy, Abgeordneten Josipovic und andere fordern, ohne Genugthuung zu erhalten. Vor einigen Tagen ließ er den Grafen Erdödy fordern.

(Vergiftung durch eine Cigarre.) Ein ganz eigenthümlicher Fall von Blutvergiftung hat sich in Oldenburg ereignet, wodurch ein Mann im besten Alter einen unerwarteten jähen Tod fand. Der Stadtkämmerer Sonnwald hatte sich vor einigen Tagen beim Rasieren ein wenig in die Lippe geschnitten; der geringen Wunde weiter nicht achtend, rauchte er bald nachher auf einem Spaziergange eine Cigarre. Dies sollte ihm zum Verderben gereichen, denn in der Nacht schwoll ihm der untere Theil des Gesichtes dermaßen an, daß man den Arzt rief, welcher eine Blutvergiftung durch Nikotin — dieses Gift war während des Rauchens in die Wunde gedrungen — constatirte. Alle Hilfe war vergeblich, und der Bedauernswerte starb unter fürchterlichsten Schmerzen.

(Ein neues Franciscaner-Kloster) soll nächst Linz entstehen. Vor einiger Zeit hat nämlich der Ehrenbomherr Freiherr von Eberl eine größere Stiftung zu dem Zwecke gemacht, daß auf dem schön gelegenen Calvarienberge ein Franciscaner-Kloster errichtet werde. Im Falle der Nichtdurchführung würde die Stiftung einer außerhalb Oesterreich gelegenen Anstalt zu fallen. Zur Förderung dieser Stiftung hat sich nun ein Comité gebildet, bestehend aus Geistlichen und Laien.

(Wahnsinnsthat eines Waters.) Kürzlich passierte ein Pariser Weinhändler nebst Frau und siebenjähriger Tochter die d'Almabridge in Paris. Von einem plötzlichen Wahnsinnsanfall erfaßt, nahm er sein Töchterchen auf den Arm und schleuderte es über das Brückengeländer in den Seinefluß. Der Capitän eines im selben Augenblicke vorbeifahrenden Dampfers ließ halten, der Pilot warf ein Seil, das die Kleine erfassen konnte. Sie war gerettet. Der Weinhändler wollte eben seiner Frau dasselbe Schicksal bereiten und sie in das Wasser werfen, als die auf ihr Geschrei herbeigeeilte Wache den Wahnsinnigen festnahm und in Sicherheit brachte. Die Scene hatte bei den Passanten peinliches Aussehen gemacht.

(Strafe für anonyme Briefe.) Eine Weibsperson zu Bevey in Frankreich hatte ohne irgend einen Grund anonyme Briefe an verschiedene Bekannte abgesendet und dadurch Unfrieden in den Ehen zu stiften versucht. Man kam jedoch der Verfasserin der Nachwerke auf die Spur und erhob Klage gegen dieselbe. Das Gericht verurtheilte die Person zu drei Monaten Gefängnis und zur Bezahlung von 700 Francs Entschädigung zu gleicher Verteilung an die vier Kläger. Der Mann der sauberen Person wurde als Mitschuldiger zu einer Geldstrafe von 50 Francs verurtheilt.

(Eine unglückliche Familie.) In Jugos spielte sich folgendes traurige Ereignis ab: Der Artillerie-Oberst Wilczek starb aus Kummer über den Tod seines

daß Adrienne an dem Mordversuch gegen ihn unschuldig sei, wie schuldig sie auch bezüglich Lionel Egertons sein mochte, er dem verlassenen Gatten damit einen schweren Kummer abnehmen und sehr viel zu seiner Genesung beitragen würde.

Als nun Healy in Lynwood-Hall angekommen war, führte er ihn sogleich in Sir Ralphs Zimmer und erzählte diesem von der Entdeckung, die der Detectiv gemacht hatte.

«Sie sehen also,» fügte er hinzu, «daß, da das Zeitungsblatt erst ins Haus gekommen ist, nachdem Lady Lynwood dasselbe verlassen hatte, es ganz unmöglich ist, daß sie das Pulver darein gewickelt haben kann.»

Sir Ralph nahm diese Eröffnung mit großer Ruhe auf.

«Und welchen Schluss ziehen Sie aus dieser Thatfache?» fragte er.

«Die Thatfache, daß ein anderes Mitglied Ihres Hauses das Gift in ihr Zimmer gelegt hat, und daß es daher schon vor dem Fortgehen Ihrer Frau in dem Besitz dieses Hausgenossen gewesen sein muß!»

«Ja,» sagte Sir Ralph gedankenvoll, «das ist richtig.»

«Und,» fuhr der Doctor fort, «es folgt weiter daraus, daß diese Person, in deren Besitz das Gift früher war, dieselbe sein muß, die versucht hat, Sie zu vergiften.»

«Und Sie beargwohnen?»

«Ihren Neffen, Hauptmann Otto Lynwood!»

Dieser kühnen Eröffnung, welche der Baronet ohne sichtliche Erregung entgegennahm, folgte eine stumme Pause.

(Fortsetzung folgt.)

Sohnes. Frau Wilczek, geborne Baronin Uichelburg, folgte nach wenigen Wochen dem Gatten ins Grab. Die Traueranzeige macht nun seine einzige Tochter Miezi vom Krankenbette aus.

(Parnell) ließ den Ehrenkränkungsproceß gegen die «Times» fallen und nahm eine Entschädigung von 5000 Pfund an. Er hatte von den «Times» zuerst 100.000 Pfund verlangt.

(Verblühte Anzeige.) Gesucht wird ein Verkäufer für ein Wurstgeschäft. Vegetarianer bevorzugt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Danksagung.

Außerstande, allen denjenigen, welche sich während meines Unwohlseins nach meinem Befinden zu erkundigen die Güte hatten, speciell zu danken, spreche ich hiemit für diese Beweise freundlicher Theilnahme meinen verbindlichsten Dank aus.

Vaibach am 5. Februar 1890.

Andreas Freiherr von Winkler.

(Veränderungen im Justizdienste.) Der Justizminister hat verlegt: die Bezirksrichter Karl Ritter v. Strahl von Mann nach Pettau, Dr. Franz Bonzel von Oberburg nach Mann, Stefan Rajiantšich von Luttenberg nach Windisch-Feistritz, Johann Jesernig von Laas nach Luttenberg und die Bezirksgerichts-Adjuncten Dr. Gustav Wolkaun von Gonobitz und Alois Dozat von St. Marein zu dem Bezirksgerichte Marburg links Drau-Ufer, Dr. Johann Ruder von Lichtenwald zu dem Bezirksgerichte Marburg rechts Drau-Ufer; ferner ernannt zu Bezirksrichtern: die Bezirksgerichts-Adjuncten Franz Mikuš in Rassenfuß für Laas, Alois Rotšchedl bei dem Bezirksgerichte Marburg links Drau-Ufer für Oberburg, und zu Bezirksgerichts-Adjuncten die Auscultanten Adalbert Kozian für Gonobitz, Albin Ogriuz für Lichtenwald, Richard Marchl für St. Marein und Dr. Adolph Roschanz für Rassenfuß.

(Zur heimathlichen Geschichte.) Die gestern zur Ausgabe gelangte achte Nummer des «Zgodovinski zbornik» (Beilage zum «Vaibacher Diöcesanblatt») enthält wieder mehrere für die heimathliche Geschichte sehr interessante Aufsätze. An erster Stelle wird die Bulle des Papstes Pius II. vom 6. September 1462 publicirt, mit welcher u. a. die Kirche des hl. Nikolaus in Vaibach zur Domkirche erhoben und der Diöcese die Herrschaft Görttschach und das Kloster Oberburg einverleibt wurden. Eine weitere, aus Wien, 3. März 1790, datirte und in der Bibliothek des hiesigen Priesterseminars aufbewahrte Handschrift berichtet über die letzten Lebensstage des Kaisers Josef II., und schließlich wird der interessante Aufsatz: «Zur Geschichte der Glockengießerei in Krain» fortgesetzt. Allen, welche sich um die vaterländische Geschichte interessieren, sei der «Zgodovinski zbornik» bestens empfohlen.

(Ball beim Herrn Landespräsidenten.) Beim Herrn Landespräsidenten Baron Winkler findet heute ein Ballfest statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

(Auslösung der Geschwornen.) Beim hiesigen l. l. Landes- als Schwurgerichte wurden am 3ten Februar für die erste, am 3. März 1890 beginnende Schwurgerichtsperiode ausgelost, und zwar als Hauptgeschworne die Herren: Burger Mathias, Besitzer in Adelsberg; Grobath Franz, Hausbesitzer und Handelsmann in Krainburg; Dolenc Georg, Hausbesitzer und Wachszieher in Vaibach; Drenik Franz, Vertreter der Versicherungsgesellschaft «Foncière» in Vaibach; Ferling Franz, Restaurateur in Vaibach; Grašel Barthelma, Grundbesitzer und Handelsmann in Stein; Halbensteiner Hermann, Hausbesitzer in Vaibach; Hubovernik Anton, Besitzer und Wirt in Schalkendorf; Hajek Franz, Grundbesitzer in Stein; Jamsel Johann, Hausbesitzer in Vaibach; Janesch Johann, Hausbesitzer und Fabrikant in Vaibach; Karinger Karl, Handelsmann in Vaibach; Kosič Alois, Hausbesitzer in Vaibach; Kutin Franz, Handelsmann und Hausbesitzer in Adelsberg; Kovšca Anton, Besitzer und Wirt in Planina; Lulesch Heinrich, Sparcasse-Official in Vaibach; Levec Johann, Grundbesitzer und Gastwirt in Lustthal; Matjan Jakob, Wäckermeister und Hausbesitzer in Vaibach; Miklavc Rudolf, Handelsmann in Vaibach; Matajc Ludwig, Kofschhaarfabrikant in Straßisch; Mayer Karl, Handelsmann in Oberlaibach; Nemec Alois, Handelsmann und Grundbesitzer in Domschale; Oven Franz, Grundbesitzer in Pobjemel; Perles Adoff, Bierbrauer und Hausbesitzer in Vaibach; Poblešnik Johann, Hausbesitzer und Lederhändler in Vaibach; Povše Franz, Director i. R., in Vaibach; Petric Martin, Besitzer, Wirt und Holzhändler in Unterloitsch; Regali Josef, Tischlermeister und Hausbesitzer in Vaibach; Baron Rechbach Friedrich, Gutsbesitzer, Schloß Kreutberg bei Egg; Schittnik Franz, l. l. Steuereinnahmer i. R., in Vaibach; Seemann Paul, Wachszieher in Vaibach; Stöcklinger Conrad, Hausbesitzer und Wirt in Vaibach; Supan Mathias, Handelsmann in Vaibach; Sever Johann, Grund-

besitzer in Bizmarje; Tönnies Wilhelm, Fabrikmitbesitzer und Hausbesitzer in Laibach; Bicić Friedrich, Besitzer und Wirt in Adelsberg; als Ersatzgeschworne die Herren: Dimic Johann, Hausbesitzer und Buchsenmacher; Meden Johann, Advocaturbeamter; Mejač Johann, Commis; Merluzzi Johann, Hausbesitzer, Berne Mathias, Schustermeister; Schrey Victor von, Sparcassellanist, Sotlic Johann, Gutverkäufer; Wanisch Karl, Commis, und Zupanc Johann, landschaftlicher Assistent — sämmtlich in Laibach.

(Verunglückte Bergarbeiter.) Wie aus Cilli geschrieben wird, verunglückte am 30. Jänner der im Jahre 1853 zu Großlax im Bezirke Rudolfswert geborene Bergarbeiter Anton Andolšek in Trisail am Bronfeld auf Grundstrecke Nr. 98 in der Grube beim Herausheben eines Grubenstempels dadurch, dass durch Herabstürzen eines Stück Kohle vom Fierste ihm die linke Hand getroffen wurde, wodurch das erste Glied des Mittelfingers vollständig abgerissen und die übrige Länge des Fingers zerquetscht wurde. — Am 27. Jänner hat sich der in Rustno im Bezirke Gurkfeld geborene Bergarbeiter Anton Kastelic in der westlichen ersten Grubenetage in Trisail beim Ausschaden des Grubenstempels mit einer Hade schwere Verletzungen am rechten Fuße beigebracht, da ihm die Hade ausglitt und anstatt die Kohle seinen Fuß traf.

(Hymen.) In der hiesigen Franciscanerkirche findet heute um 3 Uhr nachmittags die Trauung des Industriellen und Hausbesitzers Herrn Wilhelm Tönnies mit Fräulein Friederike Bürger statt.

(Der krainische Landesausschuss) hat mehrere Waggons Kukuruz angelauft, um selben in Gegenden, in denen die Nothlage infolge der vorjährigen Missernte am größten ist, vertheilen zu lassen. Eingegangenen Berichten zufolge ist der Nothstand in den Bezirken Adelsberg und Jürisch-Feistritz am drückendsten.

(Personalmeldungen.) Wie wir erfahren, ist der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Gottschee, Herr Dr. Ludwig Thoman Edler von Montalmar, zum Bezirkshauptmann, der Ministerial-Vicesecretär im Ministerium des Innern, Herr Gustav del Cott, sowie der Bezirkscommissär bei der Bezirkshauptmannschaft Laibach, Herr Dr. Franz Hinterlechner, zu Regierungssecretären in Krain ernannt worden.

(Zum Tode verurtheilt.) In Cilli fand vorgestern die Verhandlung gegen den 25jährigen ledigen Knecht Michael Kaliger aus Köbl bei Gonobitz statt, der anlässlich eines Streites mit seinem Dienstherrn Anton Puselic in Unterwelz diesen im Wohnzimmer des letzteren durch drei Schläge mittels eines Sessels vor Zeugen ermordete und sodann sich selbst dem Gerichte stellte. Dem Puselic war der Brustkorb zertrümmert worden, wodurch eine Verletzung des Herzens eintrat. Die Anklage lautete auf Verbrechen des gemeinen Mordes, und wurde Kaliger, nachdem die Geschwornen die Schuldfrage mit acht Stimmen bejaht hatten, zum Tode durch den Strang verurtheilt.

(Diebstahl.) In der Wohnung des Herrn Landes-Forstinspectors Benzl Goll wurde ein frecher Diebstahl verübt. Der bisher leider nicht eruierte Langfinger entwendete Damenkleider im Werte von über 200 Gulden.

(Davorin Trstenjak) Zu dem heute stattfindenden Begräbnisse des Herrn Pfarrers Davorin Trstenjak haben sich Herr Dr. Josef Bošnjak als Vertreter des Clubs der slovenischen Landtagsabgeordneten und des slovenischen Schriftstellervereines sowie eine aus dem Starosta und zwei Mitgliedern des «Sokol» bestehende Deputation nach Altemarkt begeben.

(Kränzchen.) Das Kränzchen der Unterbeamten und Diener der k. k. Staatsbahn, welches, wie gemeldet, in Koslers Winterbierhalle abgehalten wurde, verlief in der animiertesten Weise. Besonders zu erwähnen ist die hübsche Decoration und das Arrangement der Tänze durch den Tanzlehrer Friedrich, worunter insbesondere der Jux-Cotillon viel Heiterkeit hervorrief. Schade, dass das Kränzchen nur mittelmäßig besucht war.

(Gemeindevwahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Martin im politischen Bezirke Stein wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher der Grundbesitzer Jakob Jasovec aus Butsch, zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Johann Mali aus St. Martin und Paul Modrijan aus Stebljevek.

(Krainischer Lehrerverein.) Wir werden ersucht mitzutheilen, dass wegen des am nächsten Samstag stattfindenden Concertes die für denselben Tag angefangt gewesene Versammlung des krainischen Lehrervereines auf Samstag den 22. d. M. übertragen wurde.

(Unglücksfall.) Wie man dem «Slovenski Narod» meldet, wurde vorgestern die Frau des Rechnungsassistenten bei der hiesigen Finanzdirection, Herrn Franz Kos, vom Wagen des Besitzers Franz Suhadol von Brezje überfahren und schwer verletzt. Dem schnellen Fahren durch die Straßen der Stadt muss doch endlich Einhalt gethan werden.

(In Gurkfeld) wurde bei der jüngst stattgehabten Gemeindevorstandswahl abermals Herr Wilhelm Pfeifer zum Bürgermeister gewählt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 4. Februar. Der Polen-Club berieth heute über die durch den deutsch-böhmischen Ausgleich geschaffene politische Situation, und darauf bezüglich gelangte folgende Resolution zur Annahme: «Der Polen-Club spricht seine Befriedigung über das Zustandekommen des Ausgleiches aus; er erwartet von demselben eine Consolidierung der Zustände im Königreiche Böhmen und eine Kräftigung der österreichisch-ungarischen Monarchie.» — Se. Majestät der Kaiser begibt sich am Donnerstag abends nach Budapest. Die Kaiserin und Erzherzogin Marie Valerie begeben sich einige Tage später dahin.

Prag, 4. Februar. Nach dem «Glas Naroda» soll eine Adelsakademie aus den Straka'schen Stiftungsfonds errichtet und ein hervorragender Führer des conservativen Adels, muthmaßlich Fürst Georg Bobkowitz, zum Curator derselben bestellt werden. Am Abhange des Belvederes wird ein Prachtbau für die Akademie aus dem genannten Stiftungsfonds errichtet.

Fiume, 4. Februar. Der Zustand des Grafen Julius Andrassy ist sehr besorgniserregend.

Paris, 4. Februar. Ein Artikel der «République Française» sagt: Die Gemeinschaft der Interessen Russlands und Frankreichs sei einer der Hauptfactoren der europäischen Politik; aber die Völker könnten ebenso wenig wie die Individuen eines gewissen Stolzes entbehren. Es gebe heute Leute, die sich mit zu viel Eifer Russland an den Hals werfen; diesem Betragen fehle es an Würde und Geschicklichkeit. Die einzige Politik sei: viele Lebelgewehre und viele entschlossene Soldaten, denn das übrige komme von selbst.

Belgrad, 4. Februar. Das Amtsblatt veröffentlicht Personalveränderungen in den höheren Commanden. Die Regierung legt der Skupsina einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Einhebung von Zuschlägen von Gemeinden behufs Ergänzung der Heeresausrüstung und Bewaffung.

Athen, 4. Februar. Der österreichisch-ungarische Gesandte Baron Kosjek ist, sowie die übrigen bei den Hochzeitsfeierlichkeiten des Kronprinzen Constantin als Vertreter ihrer respectiven Höfe und Souveräne fungierenden Diplomaten, durch Verleihung des Großkreuzes des Erlöser-Ordens ausgezeichnet worden.

Washington, 4. Februar. Das Wohnhaus des Marineministers Tracy ist vormittags abgebrannt. Vier Leichen wurden aus den Ruinen hervorgezogen, darunter die Frau und die Tochter des Ministers.

Angelommene Fremde.

Am 3. Februar.

Hotel Elefant. Eisler, Kaufm., Großtänische. — Sames und Wieser, Krainburg. — Franz und Anna Dornik, Stein. — Maria Dornik und Ahacic, Neumarkt. — Fischer, Wertheimer und Wurzel, Wien. — Jmich, Institutsinhaber, Dresden. — Guppon, Gutsbesitzer, Ungarn. — Schwarztopf, Massaratti, Kaufm., Triest. Hotel Stadt Wien. Kohn, Rosenberger und Gangel; Gustav, Paul und Johanna Kautzman, Wien. — Desauer, Kaufm., Frankfurt a. M. — Deines, Kaufm., Hanau. — Fischmann, Kaufm., Budapest. — Jerzenau, Verwalter, Freudenthal. Hotel Baiertischer Hof. Beck, Maschinführer, St. Veit. — Smolej, Notariats-Candidat, Radmannsdorf. — Krister, Müller, Vir. — Jäger, Seilermeister, Mauerkirchen. — Wäter, Maschinführer, St. Veit. Hotel Südbahnhof. Zwischenberger, Ranz, Klagenfurt. — Stuhly, Auhl, Cerne, Krainburg. — Abbé Seelice, Canada. — Bienenstock, Leoben.

Verstorbene.

Den 3. Februar. Anna Novak, Malers-Tochter, 2 M., Reitschulgasse 1, Fraisen.

Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 3. Februar. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, Item, Unit, Price. Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Fjolen, Erbsen, Pinjen, Leinsamen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfnfleisch, Lauben, Heu, Stroh, Holz, Wein.

Die Weinpreise variirten zwischen 10 und 12 fl. (neu) und zwischen 20 und 24 fl. (alt).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 7, 8, 9 Uhr.

Tag bewölkt, unfreundlich. Das Tagesmittel der Temperatur -0.5°, um 0.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Ausweis

über den Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 31. December 1889.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 97.163 Theilnehmer, 227.253 Gebäude, 140.551 801 fl. Versicherungswert. II. Mobiliar-Abtheilung: 15.535 Versicherungsscheine, 39 Mill. 421.715 fl. Versicherungswert. III. Spiegelglas-Abtheilung: 310 Versicherungsscheine, 73.656 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 382 Schadenfällen 246.793 Gulden 37 kr. Schadenvergütung, pendent für 5 Schadenfälle 2374 fl. 31 kr. Schadensumme. II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 65 Schadenfällen 20.552 fl. 96 kr. Schadenvergütung, pendent für 2 Schadenfälle 405 fl. 38 kr. Schadensumme. III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 13 Schadenfällen 336 fl. 65 kr. Schadenvergütung.

Reservefond

mit 31. December 1888: 1,494.209 fl. 63 kr. Graz im Monate Jänner 1890. (Nachdruck wird nicht honoriert.)

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fel. Kambergs Buchhandlung in Laibach.

Franz Schmid, k. k. Hofrath des Obersten Gerichtshofes, gibt in seinem und im Namen aller Verwandten Nachricht von dem betrübenden Hinscheiden seiner geliebten Schwester, des Fräuleins

Anna Schmid

welche heute nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, im 74. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Die entseelte Hülle der theuren Verbliebenen wird Donnerstag, den 6. Februar, um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause Schneberggasse Nr. 3 feierlich eingesegnet und auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Die heil. Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen werden.

Laibach am 4. Februar 1890.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Aus Sarajevo.

Türkischer Bazar in Laibach

Hôtel Elefant, I. Stock, Zimmer Nr. 8.

Persische, bosnische und orientalische

Teppiche

türkische und bosnische Gebrauchsgegenstände und (504) 3-1

Decorationenstücke

zu den billigsten Preisen.

Laibach, Hôtel Elefant, I. St., Zimmer Nr. 8.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 29.

Mittwoch den 5. Februar 1890.

(482) 3-1 3. 1522. Kundmachung. Die Transportgesellschaften «Norddeutscher Lloyd in Bremen» und «Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft in Hamburg» haben ihren Geschäftsbetrieb in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern eingestellt.

(395) 3-3 3. 901. Concurs-Ausschreibung. Im Bereiche der politischen Verwaltung Dalatiens kommt die Stelle eines Forstinspections-Commissärs, eventuell Forstinspections-Adjuncten oder Forstassistenten mit den gesetz-

lichen Bezügen der IX., X. oder XI. Rangklasse, dem für den betreffenden Forstbezirk normierten Reisepauschale und einem Kanzeleipauschale jährlicher 36 Gulden zu besetzen. Bewerber um diese Stelle haben die im § 5, Minca 1 der Ministerial-Berordnung vom 27sten Juli 1883, N. G. Bl. 137, vorgeschriebenen Qualifikationen, dann die Ausholtenheit, die physische Eignung zum Forstdienste sowie die Kenntnis der deutschen und der beiden Landes-sprachen (serbokroatisch und italienisch) in Wort und Schrift nachzuweisen.

(498) 3-1 Nr. 1303/306/V ex 1890. Lieferung von Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenständen aus Leder. Um den Wünschen und Bestrebungen der Kleingewerbetreibenden entgegenzukommen, beabsichtigt das k. k. Ministerium für Landesvertheilung, einen Theil des Bedarfes von Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenständen aus Leder vorläufig versuchsweise für das Jahr 1891 durch einzelne Kleingewerbetreibende zu beschaffen.

Jänner 1890, und werden die diesbezüglichen Auskünfte auch beim k. k. Landwehr-Commando zu Graz erteilt. Vom k. k. Landwehr-Commando in Graz. (488) 3-2 3. 1792. Kundmachung. Im Sinne des § 15 der Gemeindevahlordnung für die Landeshauptstadt Laibach (Gesetz vom 5. August 1887, Nr. 22 L. G. Bl.) wird hiemit öffentlich kundgemacht, dass die Wählerlisten für die diesjährigen Gemeinderaths-Ergänzungswahlen verfasst sind, vom heutigen Tage an binnen vierzehn Tagen eingesehen und gegen dieselben Einwendungen eingebracht werden können.

Anzeigebblatt.

(417) 3-3 Nr. 8848 und 8849. Erinnerung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Litzai wird den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern 1.) des Johann Ravnikar von St. Martin und 2.) der Francisca Ravnikar von dort hiemit erinnert: Es habe wider sie bei diesem Gerichte Frau Helene Polan (durch den Bevollmächtigten Wenzel Polan von Wagenberg) die Klage auf Löschung der bei der Realität Grundbuchs Einlage-Z. 148 der Catastralgemeinde Sanct Martin sichergestellten Forderungen ad 1.) de praes. 7. December 1889, Zahl 8848, pecto. 1500 fl. und ad 2.) de praes. 7. December 1889, Z. 8849, pecto. 400 fl. f. A. überreicht, worüber ad 1.) zur mündlichen, ad 2.) zur summarischen Verhandlung die Tagung auf den 11. Februar 1890, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet worden ist.

ten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. R. k. Bezirksgericht Litzai, am 9. December 1889. (27) 3-3 St. 8227. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Radoljici naznanja: S tusodnim odlokom z dne 7ega novembra 1889, stev. ad 5842, na 7. decembra 1889 odrejena druga izvršilna dražba posestva vložna št. 20 katastralne občine Srednja Vas predstavi se na dan 24. februvarja 1890. l. od 10. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči z dodatkom prejšnjega odloka. C. kr. okrajno sodišče v Radoljici dne 30. novembra 1889. (315) 3-2 St. 283. Razglas. C. kr. okrajno sodišče v Vipavi naznanja: Na prošnjo cerkve v Podragi (po gosp. Ivanu Demšarju v Sent Vidu) se z odlokom z dne 9. oktobra 1889, št. 4972, na 20. decembra 1889 razpisana, a pred izvršitvijo s pravico ponovljenja ustavljena druga izvršilna prodaja nasprotnikovih zemljišč vložni št. 239 in 240 katastralne občine Podraga, cenjenih na 2318 gold., na dan 14. marca 1890. l. ob 9. uri dopoludne s poprejšnjim pristavkom ponovi. C. kr. okrajno sodišče v Vipavi dne 17. januarja 1890.

(278) 3-3 Nr. 30.982. Curatorsbestellung. Dem Simon Kotail von Weisheid und respective dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern ist über die Klage der Agnes Belepčic von Weisheid auf Anerkennung der Erfindung der Realität Einlage-Zahl 153 der Catastralgemeinde Podgorica Sebastian Pengov von Weisheid zum Curator ad actum bestellt und die Tagung zur summarischen Verhandlung auf den 18. Februar 1890, um 9 Uhr vormittags, angeordnet worden. R. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 2. Jänner 1890. (383) 3-2 St. 30.136. Oklic. C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da je Anton Mehle, trgovec v Ljubljani (po dr. Tavčarji), proti Janezu Palčarju, po domače Jakopinu, sedaj v Ameriki, vložil pri tem sodišči tožbo zaradi 89 gold. 99 kr., da je tožencu doktorja Schöppl, odvetnika v Ljubljani, kuratorjem postavil in za sumarno obravnavo določil dan na 18. februvarja 1890. l. ob 9. uri dopoludne pri tej sodnji. V Ljubljani dne 24. decembra 1889. (318) 3-3 St. 124. Razglas. C. kr. okrajno sodišče v Vipavi naznanja, da se vsled prošnje dr. Ivana Pitamica v Postojini s tusodnim odlokom z dne 17. junija 1889, št. 3005, ustavljene dražbe Francetu Lipajnu

lastnih, sodno na 688 gold. cenjenih zemljišč vložni št. 285 in 313 in polovico zemljišča vložna št. 290 katastralne občine Veliko Polje na dan 25. februvarja in na dan 25. marca 1890. l., vsakokrat ob 10. uri dopoludne s poprejšnjim pristavkom ponovijo. C. kr. okrajno sodišče v Vipavi dne 10. januarja 1890. (216) 3-2 St. 6676. Razglas. Neznano kje na Hrvatskem bivajočemu Antonu Perhaju, po domače Slivarju, posestniku v Ponikvah št. 31, postavi se gospod Matija Hočevar iz Velikih Lasič kuratorjem ad actum, ter se mu vroči dotični odlok z dne 10. oktobra 1889, št. 5349. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah dne 20. decembra 1889. (5519) 3-2 Nr. 5416. Uebertragung executiver Feilbietung. Vom k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht: Die zweite executive Feilbietung der auf 3612 fl. 70 kr. geschätzten Realität des Franz Kordan von Bergles sub Einlage-Zahl 36 der Catastralgemeinde Selo bei Neubegg wird auf den 8. März 1890, vormittags von 11 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang über-tragen. R. k. Bezirksgericht Treffen, am 11ten December 1889.